

Premier secours de la Croix de Malte au Grand-Duché de Luxembourg

## Engagement pour la Stëmm vun der Strooss



Un excellent repas chaud fut offert aux personnes défavorisées

**LUXEMBOURG** - Offrir un peu de leur temps et faire preuve de solidarité envers les plus démunis de notre société, tels étaient les buts que se sont fixés une équipe de bénévoles de la Croix de Malte. Pour les réaliser, ils ont contacté l'asbl Stëmm vun der Strooss.

Leur engagement a revêtu deux formes: Le 19 décembre, quatre

personnes ont assuré la préparation et le service des cent repas destinés aux personnes défavorisées. Ainsi ils ont permis aux chômeurs de longue durée qui bénéficient d'une mesure de réinsertion professionnelle et qui sont engagées au sein du foyer de jour de répondre présents à l'invitation lancée par le cuisinier du Restaurant le Sud. Au menu dans

les locaux situés 105, rue du Cimetière, on pouvait lire ce jour-là „Tagliatelles au saumon et salade tomates Mozzarella”.

Quatre jours plus tard, le 23 décembre, deux ambulanciers venus avec leur véhicule médicalisé proposaient leur aide à la traditionnelle fête de Noël de l'association en y offrant une permanence gratuite.

## Bram spendet Winterbekleidung



Bei kalter und ungemütlicher Witterung ist warme Kleidung besonders angebracht, aber nicht jeder kann sich eine wetterfeste Winterjacke oder einen gefütterten Mantel leisten. Das Modehaus Bram wollte helfen und bedürftige Menschen unterstützen. Im Dezember 2011 erhielten die karitative Einrichtung „Jongenheem“ sowie die beiden Obdachlosen-Organisationen „Stëmm vun der Strooss“ und „Noël de la Rue“ umfangreiche Kleiderspenden. Storemanagerin Pascale Welter erklärt, dass das Modehaus Bram wisse, wie wichtig es ist, soziale Projekte zu unterstützen und die Kleiderspenden kämen den bedürftigen Menschen unmittelbar zugute. Die Kleiderspende reichte von der Unterwäsche über warme Hosen und Strickpullis bis hin zu Winterjacken- und Mäntel. Gestiftet wurde passende Kleidung für alle Altersgruppen, von Jugendlichen bis hin zu älteren Mitmenschen. Bei der symbolischen Überreichung der Kleider waren anwesend: „Stëmm vun der Strooss“, Ghyslaine Sturm; „Jongenheem“, Fernand Dentzer und Michèle Kridel; „Noël de la Rue“, Sylvie Weissen und Marianne Kohll. Das Modehaus Bram war vertreten durch Storemanagerin Pascale Welter.

(TEXT/FOTO: ANDRÉ FEYEREISEN)

LUXENBURGER WORT  
7/1/2012



## 120 NOTLEIDENDE MENSCHEN SPEISEN IN DER BRASSERIE ALFA

Die Tische in der Brasserie Alfa waren gestern Mittag bis auf den letzten Platz besetzt. Die Direktion sowie die Chefköche der Gruppe Accor Hôtels Luxembourg hatten in Zusammenarbeit mit der „Stëmm vun der Strooss“ 120 mittellose Menschen zu einem deftigen Mittagessen eingeladen. Auf dem Menü standen Königspastete, „Judd mat Gaardebounen“ und „Crème brûlée“. Im Dezember vergangenen Jahres hatte das Restaurant „Le Sud“ erstmals in Luxemburg sozial schwache Menschen zu einem Mittagsmahl eingeladen. Initiativen wie die „Restos du coeur“ sind in Frankreich und in Belgien seit langem bekannt. In Luxemburg ist die Brasserie Alfa nun das zweite Restaurant, das sich solidarisch mit denjenigen zeigt, die sich ein solches Festmahl selbst nicht leisten können. Der Initiator dieses Projekts, Willem Dullemond, hofft, dass sich weitere Lokale an dieser Idee inspirieren werden. In der Brasserie Alfa wurde das Essen von den Chefköchen der Gruppe Accor Hôtels Luxembourg zubereitet und von deren Direktoren serviert.

(FOTO: GERRY HUBERTY)





Die „Brasserie Alfa“ spendiert

TAGEBLATT 31.1.2012

# 123 Mahlzeiten für die Ärmsten der Armen



**Martine Feller (Text),  
André Feller (Fotos)**

Seit 1996 besteht die „Stëmm vun der Strooss“. Durch Konventionen mit dem Gesundheitsministerium und dem Roten Kreuz betreuen die Mitarbeiter zahlreiche Obdachlose, ehemalige Strafgefangene, Asylbewerber sowie Drogen- und Alkoholabhängige.

**LUXEMBURG** - Durchschnittlich sind diese hilfsbedürftigen Menschen 38 Jahre alt, ungefähr 40 Prozent von ihnen sind Luxemburger. Ohne Hab und Gut, ohne Wohnung und ohne Einkommen kämpften viele von ihnen unter unwürdigen Bedingungen auf der Straße ums Überleben.

Im benachbarten Ausland bieten viele Restaurants den Ärmsten unter den Armen regelmäßig eine kostenlose warme Mahlzeit an, hier in Luxemburg war das bisher immer nur an Weihnachten der Fall. Nachdem nun das Restaurant „Le Sud“ im Monat Dezember mit dem besten Beispiel vorging, hat gestern die „Brasserie Alfa“ der Accor-Gruppe ein dreigängiges Menü für 123 Hilfsbedürftige spendiert.

„Bouchée à la reine“, „Judd mat Gaardebounen“ und eine „Crème brûlée“ wurden von den Obdachlosen dankbar angenommen. Obwohl es bei der „Stëmm“ oder der „Volleksskichen“ täglich eine Mahlzeit gibt, fühlen sich

köstlichen Menüs vorbereiteten, bedienten die Direktoren der Accor-Hotels aus Luxemburg die Gäste.

Trotz eines Abkommens mit Auchan und der Metzgerei Renmans, welche die „Stëmm“ wöchentlich kostenlos beliefern, wünschen sich sowohl die Verantwortlichen der Accor-Kette als auch Alexandra Oxacelay, Direktorin der „Stëmm vun der Strooss“, dass in Zukunft noch mehr Restaurants diesen Weg gehen.

Restaurantbesitzer werden durch solche Aktionen ein „Dankeschön“ von Herzen einkassieren, das ist sicherlich wertvoller als ein zahlender aber unzufriedener Gast, der eine Mahlzeit nicht mehr zu schätzen weiß.

## Aufruf an praktizierende Ärzte

Genau so wichtig wie Essen und Trinken ist aber die Gesundheit. Gerade aber viele Obdachlose leiden ständig unter Krankheiten, sie sind aber medizinisch unterversorgt.

Zweimal im Monat werden im Krankenwagen der „Stëmm“ und bei der „Fixerstuff“ die Obdachlosen so gut wie möglich von zurzeit vier ehrenamtlichen Ärzten versorgt.

Der Bedarf an medizinischer Pflege ist aber viel größer, die Ambulanz der „Stëmm“ müsste







sein. Dazu wären aber noch mehr Ärzte erforderlich. Während die Chefköche die

umso mehr freuten sie sich, auch wieder einmal in einem normalen Restaurant zu essen. Während der eine oder andere sich Gedanken darüber macht, ob er überhaupt ins Restaurant „passt“ oder dorthin gehen darf, versuchten andere, sich mit der Hilfe der „Kleiderstuf“ passend zu kleiden.

Direktorin Alexandra Oxacelay wünscht sich für 2012 und die kommenden Jahre, dass sich noch mehr ehrenamtliche Ärzte bei der „Stämm“ melden, um die Ärmsten unter den Armen medizinisch zu versorgen.

Interessierte Ärzte können sich unter der Telefonnummer 49 02 60 melden.



### FRAGEN AN

## Alexandra Oxacelay

**Tageblatt: Was ist in Ihren Augen prioritär für die „Stämm von der Strooss“?**

Alexandra Oxacelay: „An erster Stelle möchte ich einen Aufruf an die Ärzte richten. Wir benötigen dringend ehrenamtliche Ärzte, seien dies Allgemeinmediziner oder Spezialisten. Zurzeit können unsere „Kunden“ nur zweimal monatlich betreut werden, der Bedarf ist aber sehr viel größer. Die „Ambulanz von der Stämm“ kann zurzeit nur an zwei Tagen monatlich besetzt werden, ich würde mir aber wünschen, dass die Ambulanz mindestens viermal monatlich besetzt wäre.“

**„T“: Was wünschen Sie sich von der Privatwirtschaft?**

A.O.: „Ich würde mich sehr freuen, wenn Restaurants, Geschäfte, Kantinen, aber auch Friseure die Obdachlosen vermehrt unterstützen würden. Ein normaler Restaurantbesuch, einkaufen oder zum Friseur gehen ist

für fast jeden selbstverständlich, aber nicht für Obdachlose. Besonders für die Obdachlosen, welche am Rande der Gesellschaft leben, ist die Teilnahme an einem sozialen Leben sehr wichtig. Solche Aktionen wie heute sollen aber nicht nur um Weihnachten herum stattfinden, solche Aktionen sollen das ganze Jahr über angeboten werden.“

**„T“: Wie können Vereine und Privatpersonen die „Stämm von der Strooss“ unterstützen?**

A.O.: „Als karitative Institution sind wir auf Spendengelder angewiesen. Jeder, der uns unterstützen möchte kann auf folgendes Konto bei der Sparkasse (BCEE) spenden: LU63 0019 2100 0888 3000 Seit dem 29. August 2003 hat die „Stämm von der Strooss“ den Status einer gemeinnützigen Vereinigung ohne Gewinnzweck. Spenden sind somit steuerlich absetzbar.“





Ein Essen für die „Stämm vun der Strooss“ in der „Brasserie Alfa“

## Ein dreigängiges Menü mit Herz

BERICHT

Seite 21

Gestern hat die „Brasserie Alfa“ der Accor-Gruppe ein dreigängiges Menü für 123 Hilfsbedürftige spendiert. „Bouchée à la reine“, „Judd mat Gaardebounen“ und eine „Crème brûlée“ wurden von den Gästen dankbar angenommen. (Foto: André Feller)

TAGEBLATT 9/1/2012



Die Mitglieder der Direktion der Gruppe „Accor Hôtels Luxembourg“ sorgten für einen reibungslosen Service

LE JOUENAL 10/11/2012



# De vrais chefs au service des démunis

LE QUOTIDIEN 9/11/2012

**LUXEMBOURG** Plus habitués aux galères de la rue qu'aux plaisirs des restaurants, ils étaient 115, hier, à la table de la brasserie Alfa.



Photos : hervé montaigne

Christophe Kimmer (à d.) et les autres cuisiniers ont tenu à ce que la présentation des plats soit soignée.

**C'est une première au Luxembourg : en partenariat avec la Stëmm vun der Strooss, les cuisiniers du groupe Accor ont préparé, hier, à la brasserie Alfa, un repas destiné aux plus démunis. Un moment unique apprécié par les convives.**

*De notre journaliste  
Bertrand Slézak*

Stëmm vun der Strooss dans ses centres de Luxembourg-Bonnevoie et Esch-sur-Alzette. Après l'entrée, c'est un Judd mat Gaardebounen (petit salé aux fèves des marais) qui sera servi avant une crème brûlée en dessert. «C'est un menu qui représente bien le Luxembourg», explique Christophe Kimmer pour expliquer ce choix. Ce sont des plats qui mar-

retour aux sources. Sans arrière-pensée. «Ils sont très sympas, se réjouit Philippe, directeur de deux établissements à Livange, en parlant des convives. Ils sont courtois et la bonne humeur est là, ce qui n'est pas toujours le cas avec les clients habituels, moins détendus.»

Rien de plus normal car, à table, on se régale. «C'est bon. c'est parfait»,



C'est un dimanche comme les autres à la brasserie Alfa, place de la Gare, à Luxembourg. À première vue en tout cas. Une quinzaine de clients déjeunent au chaud dans la salle principale, alors que, à l'extérieur, il pleut des cordes. Un brouhaha pas si lointain perturbe tout de même cette routine apparente. Et, en cuisine, c'est l'effervescence. Christophe Kimmer remplit de sauce la centième croûte de la journée. Et il reste encore une bonne vingtaine de bouchées à la reine à dresser. Pas simple. «La difficulté, c'est que c'est un plat en sauce, il faut faire attention aux taches», prévient le chef des cuisines de ce restaurant. «On veut que ce soit un minimum présentable.» Car c'est un repas de fête que l'on sert ce dimanche.

Et il faut faire vite car, dans la salle du fond, ils sont 115 à saliver en attendant d'être servis. Tous ont répondu aux invitations lancées par la

chent très bien chez nous, on savait que ça allait automatiquement plaire aux gens.»

### Les directeurs au service

«On voulait quelque chose qui tienne bien au corps», insiste aussi Willem Dullemond, directeur de l'hôtel-restaurant hôte de la réception et initiateur du projet (voir par ailleurs). Car, sans faire dans le misérabilisme, l'homme est conscient que les invités du jour savent ce que c'est que d'être tiraillé par la faim. «Aujourd'hui, personne ne doit repartir en se disant qu'il mangerait bien encore quelque chose.»

En salle, la vie est rythmée par les allers et retours incessants de serveurs pas tout à fait comme les autres. Ce sont les directeurs des quatorze hôtels-restaurants du groupe au Luxembourg qui ont enfilé le costume pour l'occasion. Pour beaucoup, c'est un

prend le temps de dire Jules entre deux fourchettes de bouchée à la reine. «On se sent bien, à l'aise», embraye son frère Marc, assis à sa gauche. Ce repas de fête, c'est pour eux l'occasion de faire remonter à la surface des souvenirs pas si lointains. «On connaît les deux côtés de la médaille», raconte Jules. Il y a cinq ans, on pouvait manger au restaurant les week-ends, aujourd'hui on ne peut plus le faire, à part de temps en temps une pizza.»

Une réalité qui remplit Marc de reconnaissance: «Je tiens à ce que vous écriviez que c'est une affaire super. On ne peut plus se permettre d'aller dans ces endroits chics, je salue cette initiative.» En cuisine, Christophe Kimmer, occupé à préparer la suite avec ses collègues cuisiniers, n'a pu entendre ces mots. Mais sûr que, quand il lira ces lignes, lui qui se disait enchanté de participer à cette «bonne action», saura les apprécier.

## Rendez-vous l'année prochaine

L'idée remonte à dix-huit mois. «On voulait faire quelque chose de sympathique envers la communauté», se rappelle Willem Dullemond, directeur de l'hôtel Mercure, place de la Gare à Luxembourg. «Ça existe déjà en Belgique, à Bruxelles. On a voulu faire la même chose», ajoute Éric Laporte, directeur délégué du groupe Accor au Luxembourg. Mais comme il est «difficile de rentrer en contact avec ces gens», remarque-t-il, les deux hommes se sont tournés vers la Stëmm vun der Stroos. L'association s'est chargée de lancer les invitations à ceux qui fréquentent ses centres à Bonnevoie et Esch-sur-Alzette. «Il n'y avait pas d'inscription, il suffisait de venir ici», détaille Alexandra Oxacelay, chargée de direction. L'association avait prévu large avec un maximum de 120 cou-



Willem Dullemond, Éric Laporte et Alexandra Oxacelay sont ravis de cette première expérience.

verts. Hier, ils sont 115 à être venus. «Je ne m'attendais pas à ce qu'ils viennent si nombreux un dimanche», s'enthousiasme Alexandra Oxacelay. «Je suis agréablement surprise.»

Du coup, l'opération devrait être reconduite. «Je crois que ça va devenir un événement annuel», a même confirmé Éric Laporte, après le repas.  
B. S.



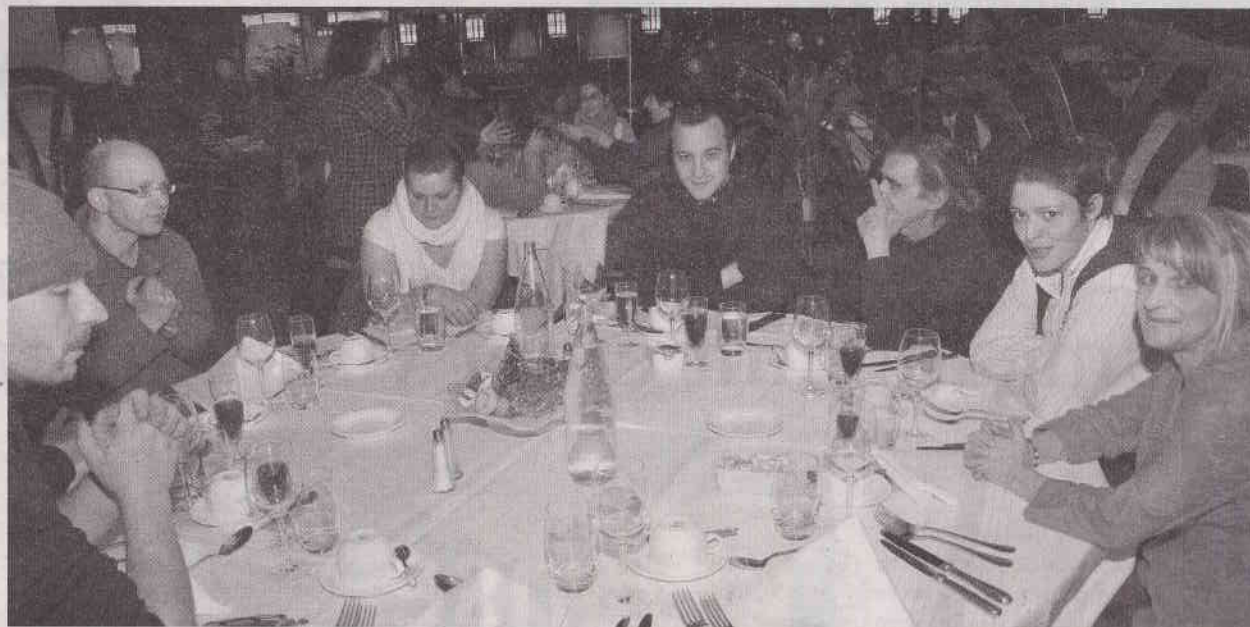
LE  
Journal  
10/1/2012

# „Brasserie Alfa“ öffnet Türen für sozial schwache Mitmenschen

Nach dem Restaurant „Le Sud“ in Luxemburg-Clausen im Dezember 2011 war es am vergangenen Sonntag an der „Brasserie Alfa“, ihre Türen für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, zu öffnen. In Zusammenarbeit mit der „Stëmm vun der Strooss“ hatten die Direktion und die Chefköche der Gruppe „Accor Hôtels Luxembourg“ 120 sozial schwache Menschen zum Mittagessen eingeladen. Aufgetischt wurde: Königspastete, „Judd mat Gaardebounen“ und „Crème brûlée“.

In Belgien und Frankreich gehören Initiativen wie die „Restos du coeur“ längst zum Alltag. Im Großherzogtum war die „Brasserie Alfa“ das zweite Restaurant, das sich solidarisch zeigte mit den Menschen, die sich ein Festmahl dieser Art nicht leisten können.

Willem Dullemond, Initiator des Vorhabens, hoffte dann auch, dass Aktionen wie am Sonntag in der „Brasserie Alfa“ und vor etlichen Wo-



Am Sonntag war der Tisch für 120 sozial schwache Menschen in der „Brasserie Alfa“ gedeckt

Photos: John

chen im Clausener Restaurant „Le Sud“ andere Restaurants und Lokale zur Nachahmung anregen. Zuberei-

tet wurde das Mittagmahl am vergangenen Sonntag von den Chefköchen der Gruppe „Accor Hôtels Lu-

xembourg“, während es von den Mitgliedern der Direktion der Gruppe serviert wurde.



## 120 Notleidende speisen zusammen

Die Tische in der Brasserie Alfa waren am Sonntagmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Die Direktion sowie die Chefköche der Gruppe Accor Hôtels Luxem-

bourg hatten in Zusammenarbeit mit der „Stëmm vun der Strooss“ 120 mittellose Menschen zu einem deftigen und leckeren Mittagessen eingeladen. //



(FOTO: GERRY HUBERTY)



## Laurent Mosar déjeune à la Stëmm vun der Strooss



**LUXEMBOURG** - Le président de la Chambre des députés, Laurent Mosar (CSV), est allé hier présenter ses vœux pour la nouvelle année aux pensionnaires de la Stëmm vun der Strooss. Il a également déjeuné avec des bénévoles, des sans-abri, des chômeurs et des personnes défavori-

sées, dans les locaux de la Stëmm. Chaque jour, une centaine de personnes se rendent dans ces locaux situés à Bonnevoie pour y trouver de quoi manger. Les bénéficiaires du soutien offert par l'association représentent 83 nationalités différentes.

L'ESSENTIEL 11/01/2012



Na Brasserie Alfa do hotel Mercure, na capital

# Almoço com os mais desfavorecidos: O início de uma tradição

A associação Stëmm un der Strooss organizou no passado domingo um almoço para pessoas desfavorecidas. Numa colaboração com Willem Dallemond, director geral do Grand Hotel Mercure Alfa, e Eric A. Lapor-te, director delegado da Accor Lux, o almoço teve lugar na Brasserie Alfa do Mercure Grand Hotel Alfa na capital. A escolha do local fez-se de forma lógica, sendo um ponto estratégico e de fácil acesso para todos.

O primeiro almoço organizado pela associação teve lugar no restaurante "Le Sud", esta é a primeira vez que a Accor Luxembourg se junta à iniciativa no Luxemburgo. De facto, este tipo de iniciativa já se faz nos outros países europeus, "temos um papel na sociedade em que vivemos, e esta é a melhor forma de contribuir para o bem-estar de quem nos rodeia", explica Dallemond.

Alexandra Oxacelay, da associação Stëmm un der Strooss, não podia estar mais satisfeita: "Geralmente aparecem cerca de 70 pessoas quando fazemos passeios, pensei que muitos se esquecessem do almoço. Estou muito contente por estarem todos presentes, e apesar dos pequenos desacatos que surgem sempre nestes eventos devido à situação frágil em que se encontram, tudo correu muito bem, estamos todos felizes".

quem realmente mais precisa", é o sentimento dos directores dos 14 hotéis do grupo Accor Luxembourg, que por um dia serviram os convidados. De facto, para este evento, os directores decidiram meter mãos à obra e serviram os pratos de carne e peixe e a sobremesa e o café com todo o cuidado exigido.

O balanço do almoço não poderia ser mais positivo, sendo por isso um sentimento geral: fazer deste evento uma tradição.

Sabrina Sousa





O almoço contou com 123 pessoas de diversas nacionalidades, maioritariamente europeus, dos quais apenas uma dezena dos presentes eram de origem portuguesa. Presentes por questões de azar na vida, de separação ou ainda de má sorte, todos os presentes agradeceram esta iniciativa, que lhes traz "algum reconforto após as festas", como nos confessou Celestino Santos, de origem cabo-verdiana e que há três anos trocou Portugal pelo Luxemburgo, lugar onde, apesar de tudo, "se está melhor". Outros presentes neste almoço vêm de Itália, Alemanha, França ou até mesmo do Luxemburgo, e todos sem excepção agradeceram Alexandra Oxacelay e Willem Dallemond pelo gesto, desejando a todos um feliz ano novo.

Um gesto que "faz bem" e que "nos permite trabalhar em conjunto para darmos um pouco de nós a



Fotos: Manuel Dias



## Laurent Mosar zu Besuch bei der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg



Etwa 100 notleidende Menschen werden täglich mit einer warmen Mahlzeit in den Infrastrukturen der „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg beköstigt. Gestern zur Mittagszeit hatte sich Kammerpräsident Laurent Mosar zu einem Besuch bei der „Stëmm“ in Bonneweg eingefunden und ließ sich von Präsident Marcel Daille und der Direktionsbeauftragten Ale-

xandra Oxacelay über die aktuelle Lage im Hause der Hilfsorganisation informieren. Bei dieser Gelegenheit überbrachte Laurent Mosar den sozial benachteiligten Menschen, ihren Betreuern und den ehrenamtlichen Helfern die Neujahrsglückwünsche der Abgeordnetenkammer und wies auf die Notwendigkeit solcher Infrastrukturen hin. (rfg) (FOTO: CORYSE MULLER)

LUXEMBURGER WORT 11/01/2012



# Treffen mit sozial schwachen Menschen

Laurent Mosar besucht die „Stëmm vun der Strooss“ in Luxemburg-Bonneweg



Parlamentspräsident Laurent Mosar mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates der „Stëmm vun der Strooss“, Marcel Dettle, beim Rundgang durch die Räumlichkeiten der „Stëmm“ in Bonneweg

Photo: F. Aussems

Im Rahmen seiner Glückwünsche zum Neuen Jahr stattete Parlaments-

präsident Laurent Mosar gestern Mittag der „Stëmm vun der Strooss“ in

Luxemburg-Bonneweg einen Besuch ab, um mit den Menschen zusam-

mentzutreffen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Beim Eintreffen wurde der Kammerpräsident von der Direktionsauftraggeberin der „Stëmm vun der Strooss“, Alexandra Oxacelay, willkommen geheißen.

Anschließend traf er zu einer Unterredung mit den Verantwortlichen der „Stëmm vun der Strooss“ zusammen, bevor er sich ganz ungezwungen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der „Stëmm“, den Obdachlosen, den RMG-Empfängern (Mindestlohn-Empfängern) und den Arbeitslosen unterhielt und mit ihnen zusammen das Mittagessen einnahm.

Im Schnitt sprechen täglich einige 100 Personen in Luxemburg-Bonneweg bei der „Stëmm vun der Strooss“ vor, um hier das Mittagessen einzunehmen. Hierbei handelt es sich, wie gestern zum erfahren war, um Staatsangehörige von 83 verschiedenen Nationen.

LE JOURNAL 11/01/2012



Laurent Mosar zu Besuch bei der „Stëmm vun der Strooss“

## Gemeinsames Mittagessen

Gestern besuchte Kammerpräsident Laurent Mosar die „Stëmm vun der Strooss“ in Bonneweg, um allen ein frohes neues Jahr zu wünschen. Mosar nutzte die Gelegenheit, um sich mit den Leuten, die auf die Hilfe der „Stëmm“ angewiesen sind zu unterhalten und mit ihnen gemeinsam zu Mittag zu essen.  
(Foto: Fabrizio Pizzolante)

TAGEBLATT 11.01.2012



# Solidaresch mat der Stëmm vun der Strooss

Auf Initiative von Dany Jacoby, Mitarbeiterin des Clubs Haus beim Kiosk, starteten wir in unserer Broschüre einen Aufruf an unsere Teilnehmer: Kleider sammeln zu Gunsten der „Stëmm vun der Strooss“. Viele von Ihnen sind diesem Aufruf gefolgt. Im Laufe der Wochen sammelten sich im Club Kisten, Körbe und Taschen voll gut erhaltener Kleider, Schuhe, Decken, Handtaschen . . . Am 4. Oktober fand eine symbolische Übergabe im Rahmen unserer „Kaffisstuff“ statt. Da die Sammlungen mit Freude von der „Stëmm vun der Strooss“ angenommen werden, fahren wir mit diesem Solidaritätsprojekt fort. Wir danken all unseren Teilnehmern, die die „Stëmm vun der Strooss“ so tatkräftig unterstützen. Recht vielen Dank!



REVUE

18/01/2012

## **Bram**

### **Warme Spende**

Im Dezember hat Bram den Bedürftigen geholfen und sie wirksam unterstützt: drei karitative Einrichtungen, das Jongenheem, Stëmm vun der Strooss und Noël de la Rue, erhielten umfangreiche Kleiderspenden. Von der Unterwäsche über warme Hosen und Pullis bis hin zu Winterjacken war alles dabei, was bei dem kalten Wetter gebraucht wird. Die Kleider aus Lagerbeständen wurden kurz vor Weihnachten verteilt. V.l.n.r.: Ghyslaine Sturm (Stëmm vun der Strooss), Fernand Dentzer und Michèle Kridel (Jongenheem), Pascale Welter (Store Manager Bram), Sylvie Weissen und Marianne Kohll (Noël de la Rue).





## Musik als Mittel gegen ungleiche Behandlung

Jugend im Dienste der „Stëmm vun der Strooss“

„Art Against Discrimination“ wurde im Jahre 2009 von einer Gruppe jugendlicher Musikkünstler zwecks Bekämpfung ungleicher Behandlung im täglichen Leben gegründet. 24 Jugendgruppen aus allen Musikrichtungen schlossen sich dieser lobenswerten Initiative an. Dank ihres sozialen Einsatzes konnte eine Doppel-CD eingespielt werden, die am kommenden Samstag, dem 4. Februar, ab 18 Uhr im Laufe eines musikalischen Feuerwerks mit Gratis-Eintritt in der Escher Kulturfabrik vorgestellt und zum Preis von 7,5 Euro verkauft wird. Die jugendlichen Wohltäter hoffen, möglichst viele von den 500 gepressten Tonträgern umzusetzen, umso mehr der Erlös der Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“ zukommen wird.

Anlässlich einer Pressekonferenz unterstrich Präsident Marcel Detaille die Wichtigkeit solcher kultureller Veranstaltungen für seine Vereinigung, da die Wiedereingliederung der Opfer von Ausgrenzung auch durch Kultur und soziale Kontakte gefördert wird. Die Nutznießer werden selbstverständlich Hand mitanlegen. Außer dem Verkauf der Doppel-CD wird den Gästen gratis Zwiebelsuppe angeboten.

Alexandra Oxacelay als Direktionsbeauftragte gab ihrerseits Auskünfte über den Verwendungszweck des im Laufe des Konzertes gesammelten Geldes. So ist der Erlös des Abends zur



Das Konzert am 4. Februar wird in enger Zusammenarbeit von den Verantwortlichen der „Stëmm vun der Strooss“, der Vereinigung „Art Against Discrimination“ und der Kulturfabrik veranstaltet.

(FOTO: LUCIEN WOLFF)

Anschaffung einer Kücheneinrichtung für sechs künftig zu erwerbende Wohnungen, dies im Rahmen der „Immo-Stëmm“, bestimmt.

Wie in der Vergangenheit möchte auch die Kulturfabrik die jungen Wohltäter in ihrer Motivation unterstützen. Paul Bradshaw als Verantwortlicher für die Programmation zeigte sich erfreut über diese Zusammenarbeit. Auch

versicherte er den Veranstaltern die gebührenlose Zuverfügungstellung der Räumlichkeiten in der Kulturfabrik.

Xavier Bechen machte sich zum Sprecher der vier Initiatoren von „Art Against Discrimination“, ein Projekt, das auch vom Programm „Jugend in Aktion“ der Europäischen Gemeinschaft unterstützt wird. Personen jeglicher Altersgruppen, die nicht an der Veran-

staltung mit acht auftretenden Musikgruppen teilnehmen können, haben die Möglichkeit, sich trotzdem an der Aktion „Musik gegen Diskriminierung“ zu beteiligen. Die Doppel-CD kann durch Überweisung von 7,5 Euro auf das BCEE-Konto LU63 0019 2100 0888 3000 der „Stëmm vun der Strooss asbl.“ mit dem Vermerk „Art Against Discrimination CD“ erworben werden. (LuWo)

## „Rotary Club Schengen-Mondorf“ spendet 2 500 Euro



Vor wenigen Tagen überreichten die Mitglieder des „Rotary Club Schengen-Mondorf“ mit der designierten Präsidentin Marie-Anne Nati an der Spitze einen Scheck in Höhe von 2 500 Euro an die Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“. Die Direktionsbeauftragte der Vereinigung, Alexandra Oxacelay, informierte über die verschiedenen Projekte der „Stëmm vun der Strooss“ und hob die wichtige Bedeutung solcher Spenden hervor. Die Vereinigung ist in Luxemburg und in Esch/Alzette angesiedelt. Die Angebote in

Luxemburg bestehen aus dem Café-Treffpunkt, „Dr Stëmm“ (medizinische Beratung auf Rädern), dem zweimonatlich erscheinenden Magazin „Stëmm vun der Strooss“, einer Kleiderstube, einer sozialen Beratungsstelle und der sozialen Wohnungsvermittlung „Immo-Stëmm“. Marie-Anne Nati unterstrich, dass der „Rotary Club Schengen-Mondorf“, der im kommenden Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern wird, auch in diesem Jahr weitere Vereinigungen finanziell unterstützen werde. (TEXT/FOTO: MARC SCHOENTGEN)

Luxemburger Wort, 28/01/2012



QUOTIDIEN 20/01/2012

# La musique comme une arme

**ESCH-SUR-ALZETTE** Le 4 février, le concert «Art against discrimination» brisera les barrières sociale à la Kulturfabrik. À l'issue, un CD sera en vente au profit des démunis.



Photo : alain richard

Marcel Dettaille, Alexandra Oxacelay, Paul Bradshaw, Xavier Bechem et Claude Consdorf (de g. à d.) ont présenté vendredi le projet «Art against discrimination».



Un an de travail aura été nécessaire pour en arriver là! Quatre amis ont réuni 24 groupes de musique sur un double CD dont le bénéfice des ventes sera reversé à la Stëmm vun der Strooss. Lancement le 4 février.

De notre journaliste  
Audrey Libiez

Nous avons déjà organisé des concerts, mais sous cette forme, c'est une première», lance Alexandra Oxacelay, chargée de direction à la Stëmm vun der Strooss.

Le 4 février, à la Kulturfabrik, un feu d'artifice musical va résonner dans les oreilles des spectateurs. Huit groupes vont se succéder sur scène. Un important concert pour lancer un double CD composé par des musiciens luxembourgeois. Au total, 24 groupes, de tous styles, qui ont accepté de céder l'un de leurs morceaux pour la bonne cause. Car la totalité de la recette des ventes sera reversée à l'ASBL Stëmm vun der Strooss.

À l'origine de ce projet, un groupe d'amis entre 17 et 19 ans. «On voulait donner aux autres qui n'ont pas la même chance que nous, explique Xavier Bechem. Dès le départ, c'est cette association que

## À quoi servira l'argent des dons?

Si les 500 CD sont vendus, in-  
chargée de direction de Stëmm  
vun der Strooss, 3 750 euros se-  
ront récupérés pour l'association.  
Cette somme permettra d'instal-  
ler des cuisines dans six loge-  
ments que nous allons acquérir

au cours des deux prochaines an-  
nées, principalement dans le sud  
de Luxembourg». «Bien sûr, cet  
argent ne sera pas suffisant»,  
ajoute-t-elle en espérant que  
d'autres s'inspireront du concert  
pour venir en aide à l'association.  
**Prix du CD : 7,50 euros**

nous avons décidé d'aider. On a  
suivi son travail, on sait tout ce  
qu'elle fait pour les plus démunis,  
et nous trouvons que son action  
n'est pas assez connue. Les gens  
ne savent pas vraiment quel est  
son rôle. Par exemple, beaucoup  
pensent qu'elle se consacre aux  
SDF, alors qu'elle s'occupe éga-  
lement de personnes qui n'ont  
simplement pas assez d'argent  
ou qui sortent de prison.»

Le jeune homme croit au projet,  
c'est sans doute cette motivation  
qui lui a en partie permis de rassem-  
bler autant de monde. «Ça a été fa-  
cile de convaincre les groupes de  
musique de participer. Le plus

dur a été de trouver un finance-  
ment.» Mais les jeunes n'ont pas  
manqué de persévérance. Depuis 11  
mois, ils s'activent pour atteindre  
leur but. «C'est beaucoup de tra-  
vail, mais je pense que ça va don-  
ner un bon concert.»

### Rencontre de deux populations

Le concert s'intitule «Art  
against discrimination» et son en-  
trée est gratuite. Un point impor-  
tant, car il va permettre à deux po-  
pulations de se rencontrer sans dis-  
tinction sociale, pour qu'un  
échange puisse s'opérer. C'est d'ail-

leurs l'un des leitmotivs de l'asso-  
ciation Stëmm vun der Strooss,  
pour qui la réintégration ne se fait  
pas uniquement par l'obtention  
d'un travail et d'un logement, mais  
également, et peut-être surtout, par  
la culture et les contacts sociaux.  
«La majorité des personnes défa-  
vorisées que nous accueillons  
chaque jour dans nos trois cen-  
tres à Esch et Bonnevoie sont très  
éloignées de la culture. Elles ont  
également très peu de contacts  
sociaux», soulignent les représen-  
tants de l'association.

Les bénévoles distribueront à l'en-  
trée du concert une soupe à l'oï-  
gnon gratuite, pour que le don ne se  
fasse pas que dans un sens. Ces der-  
niers ne conçoivent pas de «rece-  
voir sans rien donner en retour».

Par ailleurs, les 74 bénévoles qui  
participent actuellement aux ate-  
liers de l'association dans le cadre  
d'un programme de réinsertion  
vendront les CD. Un autre moyen  
de faire partie de cette société dont  
ils se sentent encore trop souvent  
exclus.

**Samedi 4 février, concert «Art  
against discrimination» à la Kultur-  
fabrik. Ouverture des portes à 18 h.  
Entrée gratuite.**

Quotidien

29/01/2012



## **„Fraen a Mammen“ Ellingen im Einsatz für den guten Zweck**

Vier wohltätige Organisationen dürfen sich über eine Spende freuen

Im Rahmen ihrer Generalversammlung in Anwesenheit der Bad Mondorfer Bürgermeisterin Maggy Nagel sowie mehrerer Vertreter des Schöffen- und Gemeinderats konnten die „Fraen a Mammen“ aus Ellingen die Summe von insgesamt 5 500 Euro an wohltätige Organisationen überreichen. Die Gelder stammen unter ande-

rem aus dem Erlös des traditionellen Basars, den die Damen alljährlich mit großem Erfolg organisieren.

So erhielten aus den Händen von Präsidentin Josette Siebenaler das Mondorfer „Foyer de l'amitié“ 2 500 Euro, die „Stëmm vun der Strooss“ 1 500 Euro, die Ellinger Kirchenfabrik 1 000 Euro sowie

die Vereinigung „St-Vincent de Paul“ 500 Euro.

Der Vorstand der Ellinger „Fraen a Mammen“ setzt sich zusammen aus den Damen Josée Reuter, Brigitte Wies, Mariette Bredimus, Astrid Faber, Marie-Louise Venturini und Claudine Welter um Präsidentin Josette Siebenaler. (A.K.)



Die Gelder stammen unter anderem aus dem Erlös des traditionellen Basars, den die Damen alljährlich mit großem Erfolg organisieren. (FOTO: ALOYSE KIEFFER)

Luxemburger Wort 30/01/2012

## Ne pas oublier les défavorisés



M. Laurent Mosar a visité la «Stëmm vun der Strooss».

Dans le cadre des vœux qu'il a adressés pour le Nouvel An, le Président de la Chambre des Députés, M. Laurent Mosar s'est déplacé dans les locaux de la «Stëmm vun der Strooss» à Bonnevoie afin d'aller à la rencontre des personnes qui ne sont pas gâtées par les aléas de la vie.

Accueilli par la chargée de direction, Mme Alexandra Oxacelay, le Président s'est entretenu avec les responsables de la «Stëmm», mais également avec des bénévoles de l'organisation, des sans-abri, des chômeurs et des bénéficiaires du RMG en compagnie desquels il a déjeuné.

La «Stëmm» offre en moyenne tous les jours un repas à une centaine de personnes parmi lesquelles 83 nationalités différentes ont déjà pu être recensées.

Letzebunger Wort (Le chambre des députés)

30/01/2012



„Art Against Discrimination“-CD-Release-Konzert

## Gegen alltägliche Diskriminierung



V.l.: Marcel Dettaille, Alexandra Oxacelay, Paul Bradshaw, Xavier Bechen, Claude Consdorf

**ESCH** - „Art Against Discrimination“ entstand durch eine kleine Schülergruppe aus Luxemburg, bestehend aus vier Jugendlichen, die sich bereits 2009 zusammengetan hatten, um gegen Diskriminierung im Alltag anzukämpfen.

Mithilfe von Xavier Bechen kamen die vier Schüler auf die Idee dieses Projekts, ein Doppelalbum mit Songs von insgesamt 24 Bands, welches in einer limitierten Erstauflage von 500 Stück für je 7,50 Euro verkauft werden soll.

Auf der „Art Against Discrimination“-CD sind folgende Bands und Künstler vertreten: Plankton Waves, Weakonstruction, Thoughts of the 4, III Effect, Xbrainwaves, Daniel Balthasar, Medley Jukebox, Scizotwins, Slim Suzie, Lisa Berg, Kidlooba, The Barcodes, JayStyle, Sermeq

feat. Xbrainwaves, Anthem of the Sun, Infact, Jacob Conspiracy, Living Process, No Account for Taste, Miles to Perdition, Liquid Circles, T-Way feat. Gospelt Emcee & JayStyle, Midicrash und Impulse Control Disaster.

### Erlös für „Stëmm vun der Strooss“

Um diese CD vorzustellen, wird am 4. Februar um 18.00 Uhr das „Art Against Discrimination“-CD-Release-Konzert in der Kulturfabrik stattfinden. Der Eintritt zur Veranstaltung ist übrigens frei.

Insgesamt acht Bands – darunter The Jacob Conspiracy, Anthem of the Sun, The Barcodes,

Thoughts of the 4, Weakonstruction, Infact, No Account for Taste und Sermeq feat. Xbrainwaves – werden bei dem kostenlosen Konzert live vorm Publikum auftreten. Das ganze Projekt wird vom „Youth in Action“-Programm der Europäischen Union, der „Stëmm vun der Strooss“, der Kulturfabrik, dem Fotografen Tom di Maggio, der Radiosendung „Bloe Baaschter“ sowie von Marcel Dettaille und Paul Bradshaw unterstützt.

Der Erlös vom Verkauf wird der „Stëmm vun der Strooss asbl“ überreicht. Mit der späteren Summe von 3.750 Euro sollen in den sechs Einrichtungen, die in den nächsten zwei Jahren noch errichtet werden, Einbauküchen installiert werden.

CyS

Anlaufstellen für Obdachlose in Luxemburg

# Zusätzliche Betten für den Winter

In der „Téistuff“ oder bei der „Stëmm vun der Strooss“ finden Bedürftige tagsüber Unterschlupf

VON DIANE LECORSAIS

Nachts sinken die Temperaturen auf bis zu minus 14 Grad, und auch tagsüber ist es bei minus 8 bis minus 5 Grad so richtig kalt. Während der Gang vor die Haustür viele zurzeit eine Überwindung kostet, haben zahlreiche Menschen überhaupt nicht erst die Möglichkeit, sich in ein warmes Zuhause zurückzuziehen. Rund 250 Menschen gelten in Luxemburg als obdachlos, sprich sie leben auf der Straße oder in Notunterkünften. Erst am Mittwoch hat die Caritas ihre Kapazitäten erweitert und eine weitere Notunterkunft mit 24 Betten in der hauptstädtischen Rue Michel Rodange eröffnet.

Insgesamt stehen während des gesamten Jahres zusammengerechnet 125 Betten für Bedürftige zur Verfügung, dies im Foyer Ulysse und in der „Nuetsel“ des Tox-In in der Hauptstadt sowie im Nacht-



Damit niemand auf der Straße bleiben muss, werden die Kapazitäten in den Notunterkünften im Winter erhöht. In der Rue Michel Rodange stehen seit Mittwoch 24 weitere Betten für Bedürftige zur Verfügung. (FOTO: ANOUK ANTONY)

Luxemburger Wort 3/21 2012



Die Lage in den Foyers für Obdachlose

# „Zwingen können wir sie nicht“

Wiebke Trapp

Temperaturen von bis zu minus 15 Grad sind für die nächsten Tage gemeldet. Was machen Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben in dieser Zeit? Wir haben uns in entsprechenden Einrichtungen des Landes umgehört.

**LUXEMBURG/ESCH** - Dort herrscht Unaufgeregtheit. Von fieberhaftem Suchen nach Zusatzkapazitäten kann keine Rede sein. Tageseinrichtungen wie die „Stëmm vun der Strooss“ verzeichnen lediglich eine verstärkte Nachfrage nach Schlafsäcken. 100 Stück haben sie in diesem Jahr von Spendengeldern eingekauft. Bisher hat die luxemburgische Armee sie bereitgestellt, in diesem Jahr blieb die Sachspende aus. Und die Obdachlosen halten sich bei den kalten Temperaturen länger in den warmen Räumen der Einrichtung auf, wo es auch Essen und warme Kleidung gibt. Das sagt Alexandra Oxacelay, die Direktionsbeauftragte der Einrichtung, die im Stadtteil Bonneveg 100 Plätze und in Esch noch einmal 60 Plätze bietet.



Foto: Pierre Matgé

Viele Obdachlose halten sich bei den kalten Temperaturen länger in den warmen Räumen sozialer Einrichtungen auf



Tagblatt 31/01/2012

2

Im Escher „Foyer de nuit Abrisud“ gibt es in vier Zimmern insgesamt 18 Betten, 14 für Männer, vier für Frauen. Sie sind nach eigenen Angaben alle belegt. „Wir sagen den Leuten, die Chancen, dass etwas frei wird, stehen schlecht“, erklärt Maureen Laners, die Verantwortliche für das Nachtsyl. Das hängt damit zusammen, dass die Hälfte derer, die im Abrisud ein Bett haben, auch dort gemeldet sind. Die anderen sind dort in ständiger Betreuung und Projekten, um etwas an ihrer Lebenslage zu verändern. Drei bis vier Obdachlose mussten letzte Woche schon weggeschickt und an andere Einrichtungen verwiesen werden.

## Bedarf ist ständig gestiegen

Die an der Kapazität gemessen größte ist das „Foyer Ulysse“, das von der „Caritas accueil et solidarité“ betrieben wird. In der hauptstädtischen rue du Dernier Sol stehen 64 Betten zur Verfügung, acht davon für Frauen, zwei davon als „Notfallbetten“. Seit drei Jahren kommen mit der „Wanterahtioun“ noch einmal 32 Betten in der rue de Hollerich

hinzu, die vom 1. Dezember bis 31. März zur Verfügung stehen. Acht Halbtagskräfte werden dort jährlich für diesen Zeitraum zusätzlich zur Betreuung eingestellt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag waren noch drei bis vier Betten frei, das „Foyer Ulysse“ dagegen voll belegt. Außerdem gibt es eine Übereinkunft mit einem stadtnahen Hotel, wo noch einmal 32 Betten bei Bedarf abgerufen werden können. „Das

ist nicht neu“, bestätigt René Kneip, der „Directeur social“ bei Caritas, und erinnert sich daran, dass der Bedarf seit zehn Jahren kontinuierlich wächst. „Als es die rue de Hollerich noch nicht gab, sind unsere Betreuer jeden Abend losgezogen und haben geschaut, was sich machen lässt“, sagt er. Das Hotel Walsheim am Bahnhof, das laut Kneip vor drei Jahren abgerissen wurde, war eines dieser Kooperationshotels.

Insgesamt gesehen gab es letztes Jahr mehr Menschen, die ein Bett für die Nacht gesucht haben, als die Jahre zuvor. Das hat dazu geführt, dass sich nach weiteren Möglichkeiten umgeschaut wurde.

## Auslastungsrate 90 Prozent

Letzte Woche ist laut Kneip gerade erst eine weitere Unterkunft mit noch einmal 24 Betten in der Hauptstadt fertiggestellt worden. „Darauf können wir bei Bedarf sofort zugreifen“, sagt Kneip, der sich bei den Temperaturen „nicht unbedingt“ einen Ansturm erwartet. „Wenn in diesen Tagen verstärkt Menschen nachfragen, dann sind es meist Flüchtlinge“, sagt er.

Einzig im „Tox In“, das sich pünktlich zur Neueröffnung gestern in „Abrigado“ umbenannt hat, herrschte gestern Hochbetrieb. Aber nicht, weil so viele Schlafplätze gesucht wurden, sondern weil die RMGs ausbezahlt wurden. „Wir verwalten für viele dieses Geld und helfen ihnen, ihre Schulden abzubauen“, sagt Patrick Klein, der Direktionsbeauftragte der vom „Comité

national de défense sociale“ betriebenen Einrichtung. Auf die Notschlafplätze, die für drogenabhängige Obdachlose vorgesehen sind, herrsche zurzeit „normaler Zulauf“, sagt Klein und betont: „Unsere 42 Betten sind in der Regel immer belegt.“ Obwohl es sich um eine reine Notlösung handelt und sich dort niemand wie im Abrisud anmelden kann, beträgt die jährliche Belegungsrate 90 Prozent. Wer nicht mehr untergebracht werden kann, wird zur Polizei geschickt.

Dort bestätigen die Verantwortlichen, dass sie Obdachlose zu anderen Foyers fahren. Wenn sie das wollen. „Wir haben keine Handhabe, sie zu zwingen, das ist ihr freier Wille“, sagt Serge Arendt von der Öffentlichkeitsabteilung der „Police grand-ducale“. Das gilt auch für diejenigen, die in Bushaltestellenhäuschen aufgegriffen würden oder in Fällen, wo ein Hausbewohner anruft, weil jemand im Eingang liegt. „Bei den Temperaturen sprechen wir sie natürlich an“, sagt Arendt, „aber wie gesagt, zwingen können wir sie nicht“. Wie oft die Streifenpolizisten das im letzten Winter gemacht haben, lässt sich nicht sagen. Darüber wird bei der Polizei keine Statistik geführt.



Foto: Fabrizio Pizzolante

Bedürftige erhalten Kleidung bei der „Stämm vun der Strooss“



# Sept groupes et une noble cause

**ESCH - La soirée «Art Against Discrimination» a permis à plusieurs groupes luxembourgeois de présenter à la KuFa un disque vendu pour une bonne cause.**

Sur scène, chacun des sept groupes présent répétait: «N'oubliez pas d'aller commander un CD à l'entrée, c'est contre la discrimination et plus de vingt groupes luxembourgeois y ont participé. Le bénéfice sera versé à D'Stëmm vun der Strooss!». Cette dernière était aussi présente, avec de la soupe à l'oignon, gratuite et à volonté pour les frileux. «Peu de nos clients sont là, parce que ceux qui dorment dans les foyers ne peuvent pas rentrer tard. Et par ce froid, personne n'a envie de dormir dans la rue!», expliquait la directrice de l'association luxembourgeoise Stëmm vun der Strooss,

Alexandra Oxacelay. Il n'y avait malheureusement pas grand monde samedi à la KuFa, une centaine de personnes réparties sur la soirée. Mais l'ambiance était là, et à l'affiche, il y en avait pour tous les goûts! Du rock avec The Jacob Conspiracy, Thoughts Of The 4 et Wea-konstruktion, de la pop (Anthem of the Sun), de l'électro et du hip-hop (Sermeq feat. Xbrainwaves), en passant par le metal (Infact et No Account For Taste).

Tim Balini, initiateur et organisateur de la soirée avec Xavier Bechem, soulignait qu'il était possible de commander le disque. En effet, n'étant mis en vente qu'à partir de la semaine prochaine, ils peuvent être déjà réservés via Facebook ou par mail. «Le bénéfice servira à financer six cuisines dans sept maisons de Stëmm vun der Strooss», racontait Tim Balini.

**Chloé Murat**



Le groupe Anthem of The Sun s'est distingué samedi par l'apport d'un violon sur scène. TOM DI MAGGIO

# „Stëmm vun der Strooss“ Esch/Alzette

## Mittagessen für sozial benachteiligte Menschen



Mittagessen für sozial benachteiligte Menschen in Esch-Alzette

Photo: Veranstalter

Vor Kurzem lud der „Lions Club Esch“ in Zusammenarbeit mit der „Stëmm vun der Strooss“ Esch-Alzette zum zweiten Mal zu einem Mittagessen im Pfarrhaus in Esch/Alzette ein.

Nach den verschiedenen Feierlichkeiten zum Jahresende wird der Januar für viele sozial benachteiligte Menschen zu einem langen und einsamen Monat. Unter anderem aus

diesem Grund entschloss sich der „Lions Club Esch“ bereits 2011 im Rahmen des europäischen Jahres des Ehrenamtes einen Beitrag zu leisten und ein Mittagessen für die

Besucher der „Stëmm vun der Strooss“ zu organisieren.

### 140 Teilnehmer

Am dritten Sonntag dieses Jahres ab 12.00 Uhr fanden sich rund 140 Personen im Pfarrhaus in Esch/Alzette ein, um mit Freude und gutem Appetit von diesem großzügigen Angebot Gebrauch zu machen.

25 Freiwillige des „Lions Club“ servierten ein selbst zubereitetes drei Gänge Menü. Auf dem Speiseplan standen gefüllte Tomaten mit Garnelen als Vorspeise und als Hauptgang Gulasch, Pommes Frites und Erbsen mit Möhren. Selbst gebackene Brownies und Apfelkuchen bildeten den krönenden Abschluss. Daneben gab es zwei Gläser Wein sowie alkoholfreie Getränke und Kaffee nach Wunsch.

Für ein musikalisches Rahmenprogramm war gesorgt, das viele zum Tanzen bewegte.

Angesichts des großen Erfolgs erklärte sich der „Lions Club“ Esch bereit, dieses Mittagessen Anfang nächsten Jahres zu wiederholen. <



«ART AGAINST DISCRIMINATION»

27 janvier 2012 14:24; Act: 27.01.2012 15:39

# Un CD pour lutter contre la discrimination

**LUXEMBOURG** - Dans le cadre du projet «Art against discrimination», 24 groupes luxembourgeois ont donné de leur personne pour l'association Stemm von der Stroos. [5 Commentaires](#)

7  
Recommander

2  
Twitter

0

Né en 2009, grâce à un petit groupe d'étudiants, le projet «Art Against Discrimination» continue d'écrire son histoire. Cette année, 24 groupes luxembourgeois ont décidé de soutenir la lutte contre la discrimination et se sont associés au projet. Résultats: 24 titres pour un double album dont le bénéfice des ventes sera entièrement reversé à l'association Stemm von der Stroos (*voir encadré*). Un double album qui sera officiellement lancé lors d'un concert gratuit le samedi 4 février à la Kulturfabrik.

Alexandra Oxacelay, chargée de direction de Stemm von der Stroos, revient sur ce concert événement.

«La réintégration va bien plus loin que le travail ou le logement, elle passe également par la culture et par les contacts sociaux. La majorité des personnes défavorisées que nous accueillons chaque jour dans nos trois centres sont non seulement très éloignées de la culture, mais elles ont également très peu de contacts sociaux. L'entrée au concert sera donc gratuite pour que deux populations puissent se rencontrer, pour qu'un échange puisse se développer.»

## Un CD vendu au prix de 7,50 euros

Dans le même esprit, ce sont les 74 personnes des ateliers de réintégration professionnelle de l'asbl qui vendront les CD du concert. Une façon pour elles d'«entrer en contact avec la société mais également pour montrer qu'elles font partie de cette société».

Le CD double sera également disponible à partir du 4 février sur le [site du projet](#) (qui n'est pas encore en ligne). «Si nous parvenons à vendre 500 CD au prix unitaire de 7,50 euros, nous aurons atteint la belle somme de 3 750 euros. Cette somme sera destinée à installer des cuisines dans les six logements que nous allons acquérir au cours des deux prochaines années.»

(FR/L'essentiel Online)



L'affiche du concert du 4 février.

### L'ASBL Stemm von der Stroos

Fondée en 1996, la Stemm von der Stroos œuvre en faveur de l'intégration sociale et professionnelle de personnes défavorisées.

À Luxembourg/Bonnevoie, elle propose des services, tels qu'un café-restaurant «le Treffpunkt», un dispensaire médical gratuit «Dr Stemm», un local de distribution gratuite de vêtements «la Kleederstuf», un service social et enfin, une agence immobilière sociale «Immo-Stemm». À Esch-sur-Alzette, des douches et une blanchisserie viennent s'ajouter au café-restaurant, au service social et au local de distribution de vêtements «Dress for Success» également présents. Un nouvel atelier protégé dénommé «Schweessdrëps» a été créé en 2005, offrant de laver les uniformes des clubs sportifs situés dans le sud du pays.